

Lernzeit: Raum und Zeit für individuelles Lernen und Fördern

Protokoll

Workshop 4: Die Lernzeit im Rahmen des Index für Inklusion
Referentin: Frau Kerstin Lubjuhn
Schulleiterin der Einhardschule
Michelstadt-Steinbach

Begrüßung und Vorstellung durch Frau Lubjuhn
Allgemeine Vorstellungsrunde (siehe Anwesenheitsliste)

Frau Lubjuhn ist zufällig auf den Index für Inklusion gestoßen.
Der Index für Inklusion wurde 2006 entwickelt. 2011 wurde er überarbeitet. Er eignet sich sehr gut als Arbeitsmaterial und Grundlage für einen Weg zur Entwicklung einer inklusiven Schulkultur.

Das Arbeitspaket kann als PDF-Datei im Internet abgerufen werden.

Der Index war Anlass für ein Umdenken:

Schule muss neu gedacht werden

Dieses Umdenken ist nur durch ein Miteinander aller an der Schulentwicklung Beteiligten möglich. Dazu gehören das Lehrerkollegium, die Eltern und die Schulgemeinde. Von Anfang an sind alle Gremien der Schule beteiligt. Zusammen auf den Weg machen ist das Ziel, dazu ist eine gemeinsame Grundhaltung wichtig. Deshalb sind Schwerpunkte/Leitbilder für die Schule festzulegen.

Wichtig ist: Man muss anfangen und probieren
und dabei die Kinder im Blick haben.

Es geht dabei nicht um die „perfekte Schule“, sondern
wichtig ist, sich gemeinsam auf den Weg zu machen.

Im Jahr 2013 wurde an der Einhardschule in Michelstadt Steinbach die Lernzeit eingeführt. Dabei mussten zunächst Schulzeiten, Öffnungszeiten und Pausenzeiten berücksichtigt werden. Eine Rhythmisierung des Unterrichts ist sinnvoll.

Im Index für Inklusion findet man Fragebögen zur Selbstevaluation. Diese Fragebögen waren Grundlagen für einen Pädagogischen Tag der Einhardschule. Zuvor hat das Kollegium an der Schule für Praktisch Bildbare in Erbach hospitiert. Am Nachmittag wurden die Fragebögen vorgestellt, damit gearbeitet und anschließend die Ergebnisse zusammengetragen.

Frau Lubjuhn stellt einen Fragebogen vor und bittet die Teilnehmer, ihn auszufüllen.

Der Fragebogen ist in 3 Dimensionen gegliedert:

- A: Inklusive Kulturen schaffen
- B: Inklusive Strukturen etablieren
- C: Inklusive Praktiken entwickeln

Nach dem Ausfüllen wurden die Ergebnisse besprochen. Ein Indikator wurde hervor gehoben und besprochen:

C.1.4 Die SchülerInnen sind Subjekte ihres eigenen Lernens.

*Die Gruppe ist zu folgender Feststellung gekommen:
Hausaufgaben existieren, aber die Kinder werden dadurch nicht selbstständiger, sie funktionieren lediglich, es gibt keinen Lernzuwachs.*

Entwicklung zur Lernzeit am Beispiel Einhardschule

Das Kollegium der Einhardschule hat mit diesem Indikator angefangen die Schule neu zu denken. Die Hausaufgaben wurden auf den Prüfstand gestellt.

- Welche Hausaufgabenkultur haben wir?
- Gibt es ein Hausaufgabenkonzept?

Es wurde festgestellt, dass Hausaufgaben oft unreflektiert gegeben worden waren:

- jeder gibt Hausaufgaben nach eigenem Ermessen
- wenig Reflexion über Praxis der HA
- machen HA Sinn?
- Eltern sind oft unzufrieden
- HA sind immer Thema in Schule und Familie
- Stressfaktor ist groß

Außerdem verschlingen Hausaufgabenvergaben und HA-Kontrollen viel Zeit im Unterricht. Könnte man diese Zeit für Lernzeit nutzen?

Wenn man sich mit dieser Frage beschäftigen will, braucht man zunächst einen Plan zur Organisation der Lernzeit. Dazu helfen folgende Fragenstellungen:

1. Wo kommen die Stunden her? Können wir auf etwas verzichten?
2. Können wir auf die Gleitzeit verzichten?
3. Haben wir Fachpersonal für die Lernzeit oder Betreuungspersonal?
4. Wollen wir die Lernzeit verpflichtend für alle machen oder nicht?
5. Soll die Lernzeit am Vormittag oder am Nachmittag installiert werden?
6. Wie groß dürfen/sollen die Gruppen sein?

Um Lernzeit zu installieren, gibt es 3 Möglichkeiten:

Lernzeit am Vormittag entweder separat im Stundenplan ausgewiesen
oder im Unterricht integriert

Lernzeit am Nachmittag separat ausgewiesen

Definition des Begriffs „Lernzeit“ für die E.-Schule: **Lernzeit ist Übungszeit mit differenzierten Aufgaben**

Es wurde ein Probestundenplan entwickelt. Sämtliche Förderstunden wurden zugunsten der Lernzeit gestrichen. Außerdem wurden in Fächern wie Musik, Sport und Bewegung Stunden zusammengelegt. Die Änderungen wurden mit allen Gremien besprochen. Das Lernzeitmodell wurde in 4 Wochen vor den Sommerferien erprobt. Pro Woche wurden Evaluationsbögen ausgefüllt. Es gab einen Schüler- und einen Elternfragebogen.

Nach der Probezeit haben sich alle zu einem Feedback Abend getroffen. Über die Probephase wurde kontrovers diskutiert.

Fazit der Lehrer Selbstständigkeit der Schüler wurde unterstützt
Schüler haben gelernt sich selbst zu organisieren
Schüler haben sich verstärkt gegenseitig geholfen

Schwache Kinder brauchen intensive Betreuung
Leistungsstarke Kinder sind schneller fertig, was dann?
Verlust der Gleitzeit → verlorene Lebensqualität
Lautstärke

Weitere Erkenntnisse:

Eltern haben keinen Überblick über Unterrichtsinhalte, haben teilweise den Kindern zusätzlich HA gegeben. Für die 3. und 4. Klasse erweist sich die 1. Stunde als Lernzeit nicht ideal.

Seit 2015 gibt es an der Einhardschule ein evaluiertes Konzept:

Für das 1. und 2. Schuljahr gilt:

- regulärer Unterricht bis 12 Uhr
- an 4 Tagen Angebot von einer Stunde Lernzeit auf freiwilliger Basis
- es gibt wieder Förderstunden
- bis 15 Uhr ist eine Betreuungszeit installiert
- es gibt differenzierte Hausaufgaben

Für das 3. und 4. Schuljahr gilt:

- Gleitzeit bis 8.25 Uhr
- Unterricht bis 13.05 Uhr
- Keine Lernzeit am Nachmittag
- Hausaufgabenbetreuung von 13.45 Uhr bis 14.30 Uhr

Die Hausaufgabenbetreuung ist freiwillig. Die Hausaufgaben selbst haben sich verändert.

Veränderung: Die Lernzeit ist verlängerte Unterrichtszeit.

Für Lehrer gilt: Hausaufgaben müssen von allen Kindern selbstständig erledigt werden können. Die Menge der Hausaufgaben muss überdacht werden.

Diskussion der Teilnehmer unter der Fragestellung:

Ist „Lernzeit“ nur eine Begrifflichkeitsveränderung, ein anderes Wort für „Hausaufgaben“ oder ist es ein Baustein auf dem Weg zu einer neuen Lernkultur?

Die Einhardschule Michelstadt-Steinbach arbeitet weiter am Konzept Hausaufgabenbetreuung/Lernzeit.

Weitere Literatur zum Thema gibt es über den Grundschulverband.

Protokoll: Ellen Koch,
SL der Grundschule Sensbachtal
24.02.15